Zeitschrift: (Der) Schweizer Geograph = (Le) géographe suisse
Band: 4 (1927)
Heft: 2

Artikel: Kartographische Notizen
Autor: Bonacker, Wilh.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-6321

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Daneben trifft man aber auch noch vielfach Ochsenkarren, oder Wagen, die vom indischen Zebu im Joche gestossen werden und Maultier- und Eselkarren. Grosse Gebiete wurden als « Government Reserved Land » von der Landesverwaltung reserviert. Ueberall wurden Schulen eingeführt oder verbessert und die hygienischen Verhältnisse auf der Insel haben sich gewaltig gehoben, ist doch das gelbe Fieber völlig verschwunden und geht die Malaria immer mehr zurück. In Port of Spain gibt es ein College, ein Kolonialhospital, ein Asyl für Geisteskranke usw. Eine Wasserleitung versorgt die Stadt mit Trinkwasser aus dem Gebirge; im Maravaltal steht ein Elektrizitätswerk, das der Stadt Kraft für die Beleuchtung und die Strassenbahn liefert. Telephon und Telegraph durchziehen die Insel.

Die Engländer sind sich der kommerziellen und marintaktischen Bedeutung der Insel wohl bewusst und halten darum ein wachsames Auge darauf, dass ihnen dieser kostbare Besitz nicht entrissen wird. Ihre kluge Kolonisationspolitik und die grosse Gastfreundschaft, die sie dem Touristen erweisen, der während unserer Wintermonate dieses tropische Land zu seinem Aufenthalt erwählt, sind die Ursachen, dass sich der Fremdling hier so wohl fühlt. Landschaftliche Schönheiten, das Malerische in den verschiedenartigen Bevölkerungstypen und das Unbehelligtsein von amtlicher Seite erhöhen den Reiz einer Trinidadfahrt.

U. Ritter.

Kartographische Notizen.

Von *Wilh. Bonacker.*

(Schluss.)

Die Entwicklung, welcher die Kartographie in Wissenschaft und Praxis somit im letzten Jahrzehnt zustrebt, ist eine unverkennbare, und sie erfährt eine fürs erste kaum noch zu überblickende Bereicherung durch die auf Anregung Karl *Peucker's* im Schosse der Geographischen Gesellschaft Wien am 27. November 1922 erfolgte Gründung der kartographischen «*Arbeitsgemeinschaft Landkarte*», die nun auf eine erfolgreiche vierjährige Tätigkeit zurückblicken kann und mit ihren Vorträgen und Veröffentlichungen die Notwendigkeit ihres Bestehens zur Genüge erwies — der Karte als solcher und ihren Bildelementen gilt ihre Arbeit.

Die Arbeitsgemeinschaft erstrebt vor allem Vertiefung und Verbreitung des Wissens von der Karte sowie eine zeitgemässe Erneuerung und Verwertung der Landesaufnahme als Wirtschafts- und als Heimatkarte. Viel zu lange haben ja in fast allen

Ländern militärische Forderungen an die Karte und Landesaufnahme derselben ihr Gepräge gegeben, ohne Ansprüche der Geographie und Wirtschaft in gebührendem Masse aufkommen zu lassen. Zudem hat die «Landkarte» durch ihre werk- und lehrtätige Arbeit vermocht, die sich immer wieder als hemmend erweisende Kluft zwischen Geographie einerseits und Topo- und Kartographie andererseits zu überbrücken.

Bei der Errichtung der Gesellschaft, deren Notwendigkeit aus der Zeitlage abgeleitet und deren Mitglieder von den verschiedensten Seiten als «Sachverständige» an die Karte herantraten, bestand die Gefahr, dass jeder von ihnen dazu neigte, die Kartographie in sich konzentriert zu sehen, gilt doch vielfach auch heute noch die Kartographie als «Kunsthandwerk, das nur eben der Bevormundung durch die einspielenden Wissenschaften bedarf», (Peucker). Schon Haack (Geogr. Jahrb. 1910, S. 142) weist ja ein Wohlwollen, welches dem praktischen Kartographen sein Mühen, der Karte nach Wesen, Zweck und Aufgabe gerecht zu werden, als «Instinkt» oder «natürlichen Takt» bewertet, zurück. Solche einseitige Beurteilung übersieht, dass neben diesen nicht unwichtigen Faktoren, die jedem Jünger der Kartographie in mehr oder minder grossem Masse eigen sein müssen — auch der bildende Künstler muss ja die Technik meistern — auch vielerlei andere im Arbeitsgebiet der Kartographie bewältigt und vom Ausübenden nach ihrer wissenschaftlichen Seite hin geprüft und ausgewertet werden müssen.[1])

Besser wie erwartet hat die Arbeitsgemeinschaft alle zu Anfang auftretenden Schwierigkeiten in dieser Hinsicht überwunden. Aus dem reichen Kranz ihrer Vorträge, die stets von Vorweisungen neuer Karten, literarischer Neuerscheinungen und Besprechungen von Aufsätzen kartenbezüglichen Inhalts umrahmt werden, nennen wir die nachstehenden:

Peucker: Ziele einer kartographischen Arbeitsgemeinschaft;
Schumann: Kartographie und Schwerkraft;
Demmer u. Schumann: Höhennullpunkte;
Hopfner: Anfangsmeridian, Welt- und Streifenzeit;
Peucker: Weltuhr-Zeichnungen und -Modelle;
Peucker: Grundsätzliches über Signaturen;
Forster: Flussgebietskarten;
Becker: Die Heimatkarte;
Cieslar u. Marchet: Waldkarten.

In Aussicht gestellt waren für das letzte Geschäftsjahr Referate über: Almen- und Weidenkarte für Oesterreich — Das Erdsphäroid — Höhlenkarten — Biogeographische Karten — Die Orientkarten — Schlachtfeldforschung und Kartenmaterial — Strenge Gebirgsaufnahmen aus der Luft mit Hilfe der schiefen photographischen Umbildung — Anregung zur Mitarbeit an einer Verdeutschungsliste für forschende, aufnehmende und darstellende Erdkunde — und andere Themata.

Mit dem Entstehen der «Arbeitsgemeinschaft Landkarte» fällt auch zeitlich eine Zunahme der Vorlesungen an der Universität Wien durch Fachspezialisten zusammen. So wurde zum ersten Male über «Geodäsie für Geographen», ferner über «Netzentwurfslehre» gelesen und das Thema «Die Landkarte, wie entsteht und was lehrt sie», neben einem Kurse «Zur Einführung in die Karte» behandelt.

---

[1]) Wir gedenken auf diese Frage später noch einlässlich zurückzukommen.

Ueber einen höchst interessanten Vortrag des Direktors der ethnographischen Abteilung im Naturhistorischen Museum Wien, Friedrich Röck, den derselbe über «Kartographisches aus Altmexiko» am 9. April 1926 vor der «Arbeitsgemeinschaft Landkarte» hielt, vermerkt der letzte Bericht derselben das nachstehende:

«Der erste Teil gab altmexikanische «Weltbilder» in ihrer Verschiedenartigkeit, deckte ihre Zusammenhänge mit der Himmelseinteilung und «Kalenderschrift» auf und rührte an Möglichkeiten ihrer mehr als nur äusserlichen Verwandtschaft mit unseren blattförmigen und ähnlichen Netzentwürfen. Im zweiten Teile wurden altmexikanische «Itinerare» und «Katasterpläne» ausführlich erläutert und eine Fülle geradezu neuzeitlicher Kartenzeichen darin nachgewiesen. Endlich fanden die «Ortshieroglyphen» eingehende Veranschaulichung und Erklärung. Bilderschrift und kartographische Signatur zeigen sich in ihnen urtümlich verschmolzen.»

Nicht genug mit dieser Tätigkeit, gibt die «Arbeitsgemeinschaft Landkarte» unter Leitung von Karl *Peucker* eine Fachbücherei für jedermann in Länderaufnahme und Kartenwesen «*Die Landkarte*» heraus, von welcher bisher vier Bändchen [1]) erschienen sind. Die Bändchen werden nacheinander in Wort und Bild alles aus dem weiten Gebiete des Denkens und Schaffens an der Karte vorlegen. Wird eine Gruppe mehr dem Fach ansprechen, so eine andere den Lehrer interessieren und eine weitere jedem Kartenfreund erwünscht sein.

Die ganze Folge der Bändchen ist in nachstehende Reihen geordnet: Naturbild — Vermessung — Kartometrie — Die Darstellung — Die Kartentechnik — Kartengeschichte — Geographie und Karte — Volkstum und Kartenwesen — Alte Karten — Kartenfürsorge — Schule und Landkarte — Welt und Karte — Naturforschung und Karte — Leben und Karte — Wirtschaftskartographie — Kultur und Karte — Siedelungsbild und -Plan — Länder der Erde im Kartenbilde der Zeiten — Heimatschutzkarten — Flugzeug und Karte.

Bei der Durchsicht der Themata der einzelnen Reihen erfreut der Eindruck der Vielseitigkeit, wenn auch nicht Vollständigkeit dessen, was an Veröffentlichungen in den nächsten Jahren aus dieser Bücherei zu erwarten ist. Nicht nur die Kartographie, sondern in mindestens ebenso grossem Masse auch andere Nebenfächer der Geographie, erhoffen die Förderung dieses Vorhabens und wünschen dem Unternehmen einen ebenso erfreulichen wie gesicherten Fortgang, sind doch auch für die Schweiz mehrere Bändchen vorgesehen; für die Aufnahme weiterer dürfte sich die Notwendigkeit ergeben.

Es ist eigentlich merkwürdig und in mancherlei hier nicht zu erörternden Ursachen begründet, wenn die Errichtung einer kartographischen Arbeitsgemeinschaft erst in diesen Jahren erfolgte [2]) und es dünkt uns, dass sich die Errichtung solcher Gemeinschaften, an welchen sowohl Geodäten, Geographen und Kartographen, wie Kartolithographen, Topographen und Freunde der Kartographie interessiert sein müssten, die neben den Geographischen Gesellschaften (vielleicht am besten denselben angegliedert) ein reiches Arbeitsfeld finden würden, auch an anderen Orten durchführen liesse. An Demonstrations-, Diskussions- und Referierabenden würde sich leicht ein Band zwischen den an und mit der Karte Arbeitenden ergeben — zum Nutzen der vielfach auseinander strebenden Komponenten — der Berührungspunkte und der verknüpfenden Fäden sind ja viele.

---

[1]) *E. Nischer:* Oesterreichische Kartographen, 192 S., 25 Bilder, 1925, Wien; *O. Leixner:* Der Stadtgrundriss u. seine Entwicklung, 148 S., 112 Bild., 1925, Wien; *L. Teissl:* Kartenskizzen natürlicher Höhlen, 28 Bild., 18 Kartenskizzen, 1925, Wien; *H. Löschner:* Instrumente der praktischen Geometrie, 76 Bild., 48 Fig., 1926, Wien.

[2]) In der Schweiz wirkte bereits in der Mitte des vorigen Jahrh. der « Kartenverein Zürich I » (s. Bericht der Vorsteherschaft des Kartenvereins in Zürich an die Mitglieder desselben. Zürich, 1850—1856).